

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

26.11.1927 (No. 276)

Expedition:
Karlsruher
Zeitung
Badischer
Staatsanzeiger

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. A. Mendel
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.- RM. einchl. Zustellgebühr. - Einzelnummer 10 Pfg. - Samstags 15 Pfg. - Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Der Reichshaushaltsplan für 1928

Der Reichshaushaltsplan für 1928 ist jetzt vom Reichskabinett verabschiedet und liegt nun dem Reichstag vor. Eine Übersicht über seine wichtigsten Zahlen wird nun bekanntgegeben werden. Die Regierung will die rechtzeitige Verabschiedung vor dem 31. März sichern, und hat deshalb mit dem Reichstag wie mit dem Reichsrat Fühlung genommen.

Erklärungen des Reichsfinanzministers

In einem Interview, das der Reichsfinanzminister Dr. Brücker einem Vertreter des W.F.Z. über den Haushaltsplan für 1928 gewährte, erklärte der Minister u. a.: In formeller Beziehung ist bei der Aufstellung des Reichshaushalts 1928 größter Wert auf Klarheit und Durchsichtigkeit sowie auf die Möglichkeit der Vergleichung gelegt worden.

- 1. Schließt der Gesamtetat ohne Fehlbetrag ab.
2. Wird keine neue Anleiheermächtigung für das Rechnungsjahr 1928 vorgesehen, und
3. zeigt er den festen Willen, die Anleiheermächtigung der Jahre 1926 und 1927 durch besondere Bindung zu ermäßigen.

Der Gesamtabschluss für 1928 ergibt gegenüber 1927 einen Mehrbedarf, der noch nicht einmal die volle Höhe des zwangsausführenden Mehrbedarfes für die Reparationsleistungen erreicht. Dieses befriedigende Ergebnis dürfte um so bemerkenswerter sein, weil in dem Ausgabenbedarf bereits der voraussichtliche Mehrbedarf auf Grund des im Reichstage gegenwärtig zur Beratung stehenden neuen Besoldungsgesetzes sowohl wie der Aufwand für die Durchführung des Gehaltentwurfes über das Liquidationschadensschußgesetz eingeschrieben ist.

Zahlenmäßig schließt der Gesamthaushalt für 1928 gegenüber 1927 von 9135 Millionen mit 9502 Millionen ab, also mit einem Mehr von 367 Millionen, während allein die Mehrbelastung aus dem Dawesabkommen für den Reichsetat 1928 im Ganzen rund 400 Millionen beträgt.

Der außerordentliche Haushalt ist in dem eben genannten Gesamtbetrag mit 146 Millionen enthalten, die völlig ohne neue Finanzmaßnahmen des Anleihecharakters gedeckt werden. Der ordentliche Haushalt schließt in seinem Bruttoergebnis mit 8656 Millionen gegenüber einem Soll für 1927 von 8659 Millionen, also mit einem Mehr von 697 Millionen ab. Der Netto-Haushalt - also nach Abzug der Überweisungen an die Länder in Höhe von 3218 Millionen - stellt sich für 1928 auf 6188 Millionen, für 1927 auf 5766 Millionen, so daß sich trotz der mehrfach genannten zwangsläufigen Mehrausgaben nur ein Mehr von 372 Millionen ergibt.

Auf die Frage des W.F.Z.-Vertreters, ob in der Höhe des Anleihebedarfes der Jahre 1926 und 1927 von fast einer Milliarde M nicht eine Gefahr angeht der Lage des Kapitalmarktes liege, antwortete der Minister:

Ich habe großes Gewicht darauf gelegt, das Extraordinarium des Jahres 1928 ganz wesentlich einzuschränken, um jedes weitere Annähern des Anleihebedarfes zu vermeiden. Im Jahre 1928 eine Reichsanleihe zur Deckung des Anleihebedarfes früherer Jahre aufzunehmen, muß, ganz abgesehen von anderen Gesichtspunkten, schon zur Schonung des Kapitalmarktes vermieden werden.

Nach näheren Darlegungen über die Gestaltung der Einnahmeseite schloß der Minister seine Ausführungen, indem er sagte: Auf was es mir ankommt, war, keinen frischen oder irgendwie verschleierten, sondern einen Etat aufzustellen, der gerade auch auf dem Gebiete der Steuererhöhungen der Wirklichkeit soweit wie immer nur möglich nahekommt. Der Reichsetat 1928 ist jedenfalls gesund! Er enthält aber, wie ich stark unterstreichen möchte, keinerlei nennenswerte Reserven. Eine bewußte Verschönerungspolitik zu treiben würde ich für den größten Fehler der Finanzpolitik des Reiches halten.

Der Abschluß der Washingtoner Radiokonferenz

W.F.Z. Washington, 26. Nov. (Tel.) In der letzten Sitzung der internationalen Radiokonferenz, die gestern nach fast achtwöchentlicher Tagung geschlossen wurde, unterzeichneten 200 Delegierte im Namen von 79 Staaten das Original und die 4 Kopien der Konvention, die in den nächsten 5 Jahren den internationalen Punktverkehr regeln soll. Das Original wird in den Archiven des Staatsdepartements aufbewahrt werden. Handelsminister Hoover sprach ein kurzes Schlusswort.

Zur Lage in der Tabakindustrie. Wie die „Voss. Zig.“ erzählt, hat das Reichsarbeitsministerium in dem Tabakarbeitskonflikt beide Parteien zu einer Aussprache über die strittigen Fragen für Mitte nächster Woche aufgefordert.

Eine japanische Wirtschaftskommission, die die Städte Paris, London und Rom besuchte, ist unter Führung des japanischen Großindustriellen Kihara in Berlin auf der Durchreise von Köln eingetroffen. Die Mission wird von Berlin aus über Moskau die Heimreise antreten.

Letzte Nachrichten

Die Krise im Nordosten

M. Berlin, 26. Nov. (Priv.-Tel.)

Die Entwicklung im nordöstlichen Europa wird in Berlin an den zuständigen Stellen wesentlich ruhiger beurteilt als in der Presse der Weststaaten. Man steht hier auf dem Standpunkt, daß die von Baltikum aus verbreiteten Behauptungen über Unterstützung der litauischen Emigranten in Wilna durch Polen, die von der Warschauer Regierung energisch dementiert werden, nicht erwiesen sind, und daß man deshalb keinerlei Besorgnisse zu hegen brauche, so lange die Dinge keine aktuelle Wendung nehmen.

Im Gegensatz zu dieser Auffassung hat die zuständige litauische Stelle - man darf wohl annehmen, die Berliner Gesandtschaft - der „W.F.Z.“ gegenüber erklärt, daß sie die Lage als äußerst gefährdet ansehe, weil der Emigrantenführer Pleschaitis trotz aller Dementis von Pilsudski empfangen worden sei. Er selbst sei allerdings eine verschwindende Person, weil er militärisch nichts bedeute. Man befürchte aber trotzdem einen Handstreich, der über Wilna hinaus bis nach Kovno, das nur 90 Kilometer entfernt ist, beabsichtigt sein soll. Polen habe merkwürdigerweise außerordentlich viel Kavallerie an der Grenze vereinigt. Litauen sei nicht in der Lage, Kovno zu schützen.

Schurmann über Deutschlands Wirtschaftslage

W.F.Z. New York, 26. Nov. (Tel.) Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, erklärte bei seiner Ankunft in New York auf eine Bemerkung hin, daß der letzte Bericht Parker Gilberts den Verkauf deutscher Bonds beeinträchtigt, auf Grund seiner eigenen Beobachtungen könne er sagen, daß Deutschland im wesentlichen seine Auslandsanleihen mit großem Vorteil verwenden habe und fügte hinzu:

Die deutschen Staatsanleihen finden vielfach ihre Rechtfertigung in dem weiteren Aufgabenkreis der Städte, was man in Amerika zumeist übersehen hat. Die Anleihen wurden Deutschland nicht von den Bankiers aufgedrängt. Selbst die Kritiker in Deutschland wagen nicht zu behaupten, daß die Mehrheit der Anleihen verschwendet wurde. Eine Kontroverse gibt es in Deutschland selbst. Eine Minderheit erklärt dort, daß zuviel Anleihen aufgenommen worden seien, während die Mehrheit die Vorteile der Auslandsanleihen hervorhebt.

Der Gedanke einer deutsch-russischen Militärkonvention ist ein Furchtgegenstand aus der Nachkriegszeit. Der Vertrag von Locarno beweist, daß Deutschland auch mit den Westmächten in Frieden leben will. Deutschland will seine Probleme friedlich lösen. Was die Reparationszahlungen betrifft, so muß die Zukunft auf Grund der Vergangenheit beurteilt werden. In der Vergangenheit hat Deutschland seine Verpflichtungen voll und pünktlich erfüllt. Es ist entschlossen, in der Zukunft sein Möglichstes zu leisten. Jedenfalls gibt es keine Probleme, die nicht friedlich gelöst werden können, sofern Bereitschaft zur Verständigung, und Verständnis auf beiden Seiten vorhanden sind.

Der Botschafter hob nochmals die Besserung der deutschen Wirtschaftslage hervor, die infolge der amerikanischen Anleihen möglich geworden sei und erklärte, besonders sei das Wiederbeleben der deutschen Schiffahrt und die Erziehung der verlorenen Schiffe ersichtlich.

Das Weiße Haus gegen eine Antikriegsvereinbarung

W.F.Z. Washington, 25. Nov. (Tel.) Im Zusammenhang mit den dieser Tage zur Debatte gestellten Vorschlägen, den Krieg als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte durch eine bindende völkerrrechtliche Vereinbarung auszuscheiden, wird, einer heute veröffentlichten offiziellen Äußerung zufolge, in den Kreisen, die dem Weißen Hause nahestehen, folgender Standpunkt eingenommen: Jedes allgemeine Übereinkommen dieser Art würde der amerikanischen Verfassung zuwiderlaufen, die die Berechtigung zur Kriegserklärung ausdrücklich dem Kongress vorbehält. Die Vereinigten Staaten hätten durch den Abschluß zahlreicher Schiedsverträge und durch die zahlenmäßige Beschränkung ihrer Armee ihren ehelichen Friedenswillen bekundet; aber ein internationaler Vertrag zur Beseitigung des Krieges würde nach heftiger Aufregung auf zu große Hindernisse stoßen, zumal befürchtet werden müsse, daß die Vereinigten Staaten dadurch zum Eingreifen in Konflikte verpflichtet werden könnten, an denen sie nicht interessiert seien. Es herrsche auch ein weitverbreitetes Misstrauen gegen die Möglichkeit der Frage, welche Nation im Kriegsfall als die angreifende und damit als die verantwortliche zu gelten habe. Fragen der nationalen Ehre müßten ohnehin als eine besondere Kategorie betrachtet werden, so daß eine Nation, die sich einem Schiedsverfahren in solchen Fragen widersetze, nicht als angreifende betrachtet werden könnte.

Wie steht es mit der Produktion an Lebensmitteln in der Welt?

Die ökonomische Abteilung des Völkerbundes hat den Versuch unternommen, eine Erhebung zu machen über die Produktion an Lebensmitteln. Auf der Grundlage vom Jahre 1913 hat sie für 56 Artikel, Rohstoffe und Lebensmittel eine Berechnung angestellt in Vergleichung mit den Jahren 1923, 1924 und 1925. Wenn diese Zahlen vielleicht auch nicht ganz stimmen, so geben sie doch ein gewisses Bild über den Stand der Produktion und die Vermehrung gegenüber den Vorkriegsjahren.

Der Index als die Berechnungszahl der gemessenen Produktion betrug:

Table with 4 columns: Year (1913, 1923, 1924, 1925) and rows for Europe, North America, and the Whole World.

Schaltet man aus diesen Indizes die Warengruppe der Lebensmittel aus, so erscheint die Steigerung des Produktionsumfanges in einem noch günstigeren Lichte: 1913: 100 Prozent, 1925: 125 Prozent. Für diese Produkte allein, das heißt für Kolonialwaren, Textilien, Kaustschuk, Brennstoffe, Metalle, Dünger und chemische Produkte, ist die Erzeugung um ein Viertel gegenüber 1913 gestiegen, während die Bevölkerung nur um 5 Prozent zugenommen hat.

Die Gesamtproduktion von Weizen, Gerste, Roggen, Hafer und Mais war 1923 ungefähr gleich derjenigen der Jahre direkt vor dem Kriege. 1924 war die Ernte allgemein schlecht, die Produktion war für die gesamten Produkte ungefähr 11 Prozent geringer, 1925 5 Prozent größer als vor dem Kriege. Für die einzelnen Waren sind folgende Produktionsindizes errechnet worden:

Table with 4 columns: Year (1913, 1923, 1924, 1925) and rows for various agricultural products like Wheat, Rye, Barley, etc.

Der Anteil Europas an der gesamten Lebensmittelproduktion der Welt ist im Vergleiche zu den übrigen Kontinenten beträchtlich zurückgegangen. Der große Gewinner ist dabei auch wieder Nordamerika. Dies ist jedoch eine allgemeine Erscheinung der Nachkriegsjahre, die am stärksten hervortritt bei der Kohle und bei den Metallen. Produzierte Europa 1913 die Hälfte allen Getreides, so betrug sein Anteil 1923 40,7 Prozent, 1924 41,5 Prozent und erst 1925 näherte es sich mit 46,3 Prozent wieder dem Vorkriegsstand. Die geringere Getreideproduktion in Europa fand ihre Kompensation in reichhaltigeren Ernten in Nord- und Südamerika. Auch hier zeigt sich, daß das Zentrum wirtschaftlicher Tätigkeit von Europa nach dem Westen (Amerika) gewandert ist.

Schuld an diesem Rückgang ist nicht etwa allein der Rückgang des Ernteausfalles in Rußland; denn auch im übrigen Europa war die Erzeugung von Getreidearten bedeutend geringer.

Table with 4 columns: Year (1913, 1923, 1924, 1925) and rows for Wheat, Rye, Barley, Oats, and Corn.

Die Kartoffelernte in Europa (ohne Rußland), die 1923 um 8 Prozent niedriger als vor dem Kriege und 1924 fast gleich groß war, war 1925 um 13 Prozent größer. Für Europa mit Rußland betrug die Zunahme im Jahre 1925 29 Prozent.

Nach der russischen Landwirtschaftsstatistik hat sich der Kartoffelbau in großartiger Weise entwickelt, 1923 war die Ernte 63 Prozent, 1924 53 Prozent, 1925 119 Prozent größer als die mittleren Ernten der Jahre 1909 bis 1913. Diese Steigerung hat ihren Hauptgrund im größeren Ernteertrag pro bebaute Hektare.

Die Rohrzuckerproduktion hat sich sehr rasch entwickelt, währenddem der Rübenanbau sich nur auf dem Vorkriegsniveau zu halten vermochte, hauptsächlich infolge des äußerst starken Rückganges der Zuckerrübe in Rußland, wo 1923/24 nur 23 Prozent, 1924/25 27 Prozent, 1925/26 59 Prozent der Vorkriegsproduktion an Rübenzucker geerntet worden sind.

Die Entwicklung der Weltzuckerproduktion läßt sich wie folgt darstellen:

Effektive Produktion	1913/14	1923/24	1924/25	1925/26
Rohrzucker	9,583	14,660	15,908	16,607
Rübenzucker	7,956	6,011	8,208	8,299

Produktionsindex:

	1913	1924	1925
Rohrzucker	100	153	166
Rübenzucker	100	76	103

Der Rückgang der Rohrzuckerproduktion betrifft einzig Europa. Nordamerika hat in den letzten fraglichen Jahren 145 Prozent resp. 183 Prozent, resp. 153 Prozent gegenüber vor dem Kriege produziert.

Die Schlachtviehstatistik liegt sehr im argen. Es kann nur gesagt werden, daß der Schafbestand zurückgegangen, derjenige der Schweine ungefähr gleich geblieben ist.

Stark entwickelt hat sich der Handel mit Gefrierfleisch in den Hauptportländern Argentinien, Australien und Neu-Seeland.

Ausfuhr in Millionen Tonnen Durchschnitt

	1912 u. 1913	1923	1924	1925
Argentinien:				
Gefrorenes Rindfleisch	325	215	368	297
Gefühltes Rindfleisch	30	327	364	372
Australien:				
Gefrorenes Rindfleisch	8	69	48	129
Lamm- u. Schaffleisch	73	76	18	23
Neu-Seeland:				
Fleisch (hauptsächlich Lamm- u. Schaffleisch)	131	155	161	175

Total 567 842 959 990

Diese Statistik des Völkerbundes zeigt, wenn sie auch nicht vollkommen ist, daß Europa gewaltige Anstrengungen machen muß, wenn es seine frühere Stellung in der Weltproduktion wieder einnehmen will. Es ist möglich, aber es muß Verschiedenes anders gemacht werden.

Aus den Reichstagsausschüssen

Der Geschäftsordnungsausschuß

Beriet am heutigen Samstag eine Reihe von Anträgen auf Genehmigung der Strafverfolgung gegen eine Anzahl kommunistischer und nationalsozialistischer Abgeordneter. Seiner ständigen Übung entsprechend, beschloß der Ausschuß, dem Kabinet die Ablehnung dieser Anträge zu empfehlen, damit die Abgeordneten nicht in der Ausübung ihres Mandats behindert werden.

Eine Ausnahme wurde nur bei dem Abg. Dietrich-Frank (Nat.-Soz.) gemacht, gegen den zahlreiche Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung wegen Freivergehens vorliegen. Abg. Dietrich-Frank hat, wie im Ausschuß festgestellt wurde, bei einer ganzen Reihe von Zeitungen und Zeitschriften gleichzeitig als verantwortlicher Redakteur gearbeitet. Der Ausschuß kam zu der Auffassung, daß es sich hier um einen trafen Fall unzulässiger Ausübung der parlamentarischen Immunität handele, und genehmigte deshalb die Strafverfolgung.

Die Befoldungsreform

Im Haushaltsausschuß wurde am Freitag unter Ablehnung anderer Anträge folgende Entschlußfassung angenommen:

- Im Rahmen der Verfügung des Reichsministers der Finanzen über die Zulassung von Sekretären (Assistenten alter Ordnung) zur Sonderprüfung entstandene Härten auszugleichen.

- Denjenigen Beamten, die nach dem am 31. März 1920 geltenden Laufbahnbestimmungen zwar bis zum 31. März 1920 in die frühere Assistentenlaufbahn eingetreten sind, aber nach den Bestimmungen über die Ablegung der Sonderprüfung nicht zugelassen werden durften, in den Grenzen des sachlichen Bedürfnisses die Möglichkeit zur Ablegung der vollen Prüfung für den gehobenen mittleren Dienst zu geben.

Ferner wurde einstimmig der Antrag der Regierungspartei angenommen, in Gruppe A 4c die Ergänzungsprüfung, die nur bis zum 30. September zugelassen war, noch bis 20. Februar 1925 zu ermöglichen.

Die Sicherungsverwahrung

Der Strafrechtsausschuß beriet am Freitag den § 56. Dieser lautet im Entwurf: Wird jemand als nicht zurechnungsfähig freigesprochen oder als vermindert zurechnungsfähig verurteilt, so erklärt das Gericht seine Unterbringung in eine Heil- oder Pflegeanstalt für zulässig, wenn die öffentliche Sicherheit es erfordert. Dasselbe gilt, wenn der Täter zur Zeit der Tat nicht zurechnungsfähig war. — Nach längerer Aussprache wurden kommunistische, sozialdemokratische und demokratische Änderungsanträge abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, der den Text dahin zugunsten der richterlichen Gewalt abändert, daß die Erklärung des Strafrichters zur Überweisung des Kriminellen in eine Anstalt in einer bindenden Form für die Verwaltungsbehörde ausgesprochen wird. Das Gericht ordnet also gleichzeitig mit dem Urteil die Unterbringung an.

In der Debatte über § 57, der von der Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt oder in eine Erziehungsanstalt handelt, wurde ebenfalls gefordert, daß dem Strafrichter das Recht gegeben werde, die Unterbringung anzuordnen, damit die Verwaltungsbehörden gezwungen würden, die erforderlichen Plätze in Trinkerheilanstalten zu schaffen, andernfalls bestimme die Gefahr, daß wegen Raummanqels oder unter dem Druck finanzieller Schwierigkeiten von einer Unterbringung häufig Abstand genommen werde.

Das Vronzedenkmal Friedrich des Großen in Washington, das unter dem Einfluß der Kriegsstimmung seinen Standort vor der Kriegsakademie in Washington verlassen mußte, ist mit Zustimmung des amerikanischen Kriegsministers an der alten Stelle wieder aufgerichtet worden.

In der Angelegenheit der gefällten ungarischen Wertpapiere sind in Paris bisher 14 Personen verhaftet worden. Weitere Festnahmen stehen bevor.

Polen und Litauen

Eine litauische Gegenregierung in Wilna?

BRN. London, 26. Nov. (Tel.) Die Nachrichten über die Möglichkeit drohender Entwicklungen in Osteuropa, insbesondere zwischen Polen und Litauen, nehmen in einem Teil der Presse großen Raum ein. Die Zusammenkunft zwischen Strefemann und Litwinow wird viel beachtet.

„Daily Mail“ meldet aus Wilna, von maßgebender polnischer Seite verlautet, daß Polen keine Aktion in dem Streit mit Litauen vor der Dezentertagung des Völkerbundes erwäge. Es werde erwartet, daß Bilsudski dann darum ersuchen werde, daß der Völkerbund endgültige Vorstellungen in Kowno erhebe. Aus derselben Quelle verlautet, daß die Bildung einer litauischen Gegenregierung in Wilna mit voller Autonomie unter dem Schutze Polens nur eine Frage von Tagen sei und daß Polen hoffe, daß die Woldemaras-Regierung in Kowno dann zusammenbrechen werde.

Eine Meldung aus Kowno besagt, daß Woldemaras beim Völkerbund gegen polnische Eingriffe Einspruch erhoben habe.

Meldungen aus Riga zufolge wird befürchtet, daß der in Wilna lebende litauische Emigrant Pleščiškis mit anderen Flüchtlingen unter polnischer Unterstützung in Litauen einfällt. Die nach Riga emigrierten Abgeordneten Rigonis und Mikus erklären entgegen dem Dementi des polnischen Gesandten, daß Polen ihnen durch einen Freund Bilsudskis namens Polatowicz und durch den polnischen Gesandten in Riga, Hilfe für einen Putsch versprochen und dabei gefordert habe, daß der Umsturz noch vor Neujahr erfolge. Ebenso stellen sie die Verhandlungen hoher litauischer Offiziere mit Polen fest.

Zu dem Besuch Litwinows bei Strefemann

wird aus Berlin berichtet:

Die Spannung zwischen Polen und Litauen ist nicht nur Gegenstand der Beratung im russischen Kabinett gewesen, sondern hat seit Monaten auch die Kabinette anderer Länder bewegt. Deutschland ist nicht Parteigänger der litauischen Regierung, mit der es selber in bezug auf die memelländische Frage wiederholt in Fehde gestanden hat. Auch trotz der Verhandlungen im Völkerbundsrat hat sich Herr Woldemaras nicht veranlaßt gesehen, seine gegen Deutschland gerichtete Politik im Nemeigebiet einzustellen, wie die Ausweisung reichsdeutscher Redakteure und manche Vorgänge der letzten Zeit beweisen. Für alle Fragen, die zwischen Litauen und Polen auf dem Gebiet des noch bestehenden Kriegszustandes vorhanden sind, gibt es für Deutschland nur das allgemeine Interesse der Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Dieser Aufgabe wird sich Deutschland widmen, von der Überzeugung ausgehend, daß jede Verhinderung einer den Frieden in Europa gefährdenden Spannung eine Aufgabe ist, der sich die im Völkerbundsrat maßgebenden Mächte einmütig und mit Entschiedenheit widmen sollen. Das Sowjetrusland auf demselben Standpunkt steht, ist als eine Verstärkung dieser Einmütigkeit zu buchen. Wenn sich Litauen entschließt, auch seinerseits einen Schritt zu tun, um die vollkommene Sperrung der Grenze, die zwischen Litauen und Polen besteht, einer Neuregelung zuzuführen, so würde dies die Aussichten auf eine glückliche Regelung sicherlich verstärken.

Über die Unterredung zwischen Litwinow und Strefemann, die Freitag nachmittag in Berlin stattfand, wird mitgeteilt: Neben der Abrüstungsfrage, die den Zweck der Reise Litwinows bildet, kamen auch andere, die beiden Länder gemeinsam interessierende Fragen, wie insbesondere die Frage der litauisch-polnischen Beziehungen zur Erörterung. Litwinow gab dem Reichsaußenminister Kenntnis von der am Donnerstag in Warschau überreichten Note der Sowjetregierung. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß es im allgemeinen Interesse dringend wünschenswert ist, jede Störung der friedlichen Entwicklung zu vermeiden und alleseitig die Bemühungen auf die baldige Behebung der bestehenden Schwierigkeiten zu richten.

BRN. Genf, 26. Nov. (Tel.) Die russischen Delegierten, die gestern Abend Berlin verlassen haben, werden gegen 5 Uhr nachmittags hier erwartet.

Die Sowjetnote an Polen

In der russischen Note an Polen heißt es, daß die Aufrechterhaltung des Friedens viel mehr von Polen als von Litauen abhängt. In der Tat kann letzteres Land angesichts seiner Hilfsmittel nicht die Verwirklichung seiner Aspirationen in einem bewaffneten Konflikt mit Polen suchen. Die Sowjetregierung hat auch nicht verfehlt, in freundlicher Weise die Aufmerksamkeit der Regierung von Litauen auf die Notwendigkeit zu lenken, jede Handlung zu vermeiden, die eine an sich schon zu gespannte Lage verschärfen könnte. Die Sowjetregierung ist davon fest überzeugt, daß man sämtliche Streitpunkte zwischen diesen beiden Staaten durch rein friedliche Mittel lösen kann. Andererseits vertritt sich die Vermittlung zwischen den beiden Ländern fast täglich, und die Befürchtung von einem bewaffneten Konflikt alarmiert immer mehr die öffentliche Meinung aller Länder. Die öffentliche Meinung der Sowjetrepublik wird besonders beunruhigt durch die Tatsache, daß in der seriösen polnischen Presse, ohne von kompetenter Seite dementiert zu werden, Nachrichten erschienen sind, daß die polnische Regierung entschlossen sein soll, radikal den Knoten der polnisch-litauischen Beziehungen zu durchhauen. Die Sowjetregierung sieht sich deshalb gezwungen, ganz besonders die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die ungeheure Gefahr zu lenken, die ein eventuelles, von irgendeinem Land gegen die Unabhängigkeit Litauens begangenes Attentat bedeuten würde.

Elsass-Lothringen und die französische Kammer

In der Freitagnachmittagsitzung der französischen Kammer brachte der elsässische kommunistische Abgeordnete Hueber eine Interpellation ein, die sich auf die Diktatur der Regierung im Elsaß und Lothringen bezog und in der der Regierung vorgeworfen wird, daß sie die Sitten und Gebräuche im Elsaß, namentlich bezüglich der elsässischen Mundart, nicht achtet. Der elsässische sozialistische Abgeordnete Weill erklärte, eine Sonderausprache über das elsässische Problem sei notwendig, betonte aber, daß die sozialistische Partei sich nicht einer Politik anschließen wolle, die sich im Elsaß zu einer Helfershelferin der autonomistischen Bewegung gemacht habe. Auf den Einwurf von Huebert, daß Weill ja mit dem Abgeordneten Petrot zusammen zur Zeit Deutschlands Autonomist gewesen sei, antwortete Ministerpräsident Poincaré: Vor dem Kriege war das ein Fortschritt, heute würde es ein Rückschritt sein (!) Der sozialistische Abgeordnete Weill fuhr fort: Wir widerlegen uns der Autonomie, weil wir die Gleichheit mit allen Bürgern der Republik fordern. Die Autonomie ist nicht nur ein Verbrechen gegen die nationale Einheit, sondern auch eine Gefahr für den Frieden der Welt, und deshalb das Schlimmste, was eine Partei verlangen kann. Die Interpellation Huebert wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Deutscher Reichstag

BRN. Berlin, 25. Nov.

Ohne Aussprache wird die Reichshaushaltsrechnung 1926 dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Es folgt die erste Beratung der

Krankenversicherung der Seelente.

Reichsarbeitsminister Braun begründet die Vorlage, die er als die Erfüllung einer alten sozialpolitischen Forderung bezeichnet. Bisher seien die Seelente hinsichtlich der Krankenversicherung anderen Arbeitnehmern gegenüber rechtlich benachteiligt gewesen. Der Entwurf verbinde in der technischen Durchführung der Krankenversicherung Neues mit Bestehendem, indem er die Einrichtungen der Seearbeiterversicherung benutzt. Die neue Seearbeiterversicherung werde aber durch besondere Vorschriften gesichert. Der Entwurf schaffe, abgesehen von der Krankenfürsorge, eine geschlossene Berufsversicherung für Seelente.

Abg. Schumann (Soz.) führt aus, die Seelente hätten immer unter einem reaktionären Sonderrecht gestanden. Die leider noch bestehende Seemannsordnung müsse ebenso beseitigt werden wie die Gefindeordnung. Der vorliegende Entwurf bedürfe wesentlicher Verbesserungen. Der Redner fordert den Abschluß eines internationalen Vertrages.

Abg. Reddermeyer (Komm.) sucht an verschiedenen Bestimmungen nachzuweisen, daß auch hier wieder die Seelente wesentlich schlechter gestellt seien als andere Arbeitnehmer. Damit schließt die Aussprache.

Die Vorlage wird dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Gegen 10¹⁵ Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 4. Dezember, 15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen über die Wirtschaftslage und die Tabakarbeiterausperrung.

Politische Neuigkeiten

Reich und Länder

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Freitag mit dem Problem des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, insbesondere mit Beziehung auf Separation und Verwaltungsreform. Es beschloß, der in der zweiten Januarwoche stattfindenden Konferenz mit den Ministerpräsidenten und Vertretern der Länder folgende Fragen zu unterbreiten:

1. Änderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern;
2. Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamer Finanzwirtschaft;
3. Verwaltungsreform in Reich und Ländern.

Aber die Bestellung von Berichterstattern für diese Fragen finden noch Verhandlungen mit den Ländern statt.

Die Finanzgebarung der Gemeinden

Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes hat eine Entschlüsselung gefordert, in der dagegen protestiert wird, daß durch Vorwürfe gegen die Ausgaben- und Anleihewirtschaft der Gemeinden, die Finanzwirtschaft aller Gemeinden im In- und Auslande in Mißkredit gebracht wird. Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes weist im Namen der von ihm vertretenen mittleren und kleinen deutschen Städte derartige verallgemeinernden Vorwürfe als völlig unberechtigt zurück. Diese Städte, denen die Mittel zu vielen notwendigen Ausgaben fehlen, haben bereits seit längerer Zeit ihre Ausgaben auf das Äußerste eingeschränkt und sind an den Auslandsanleihen nur bei den Sammelanleihen der Girozentrale mit geringen Anteilen beteiligt. Daß diese Anleihe Mittel ausschließlich für produktive Zwecke bestimmt waren, ist durch die Genehmigung der Beratungsstelle, der auch der Reichsstadtpresident angehört, ausdrücklich anerkannt. Glauben amtliche oder sonstige Stellen etwaige Einzelvorgänge öffentlich beanstanden zu müssen, so erwartet der Reichsstädtebund, daß künftig lokaler Weise diese Einzelfälle genannt werden.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes, der am Freitag in Duisburg zusammentrat, billigte die Schritte, die zur Abwehr der gegen die Städte erhobenen unberechtigten Angriffe eingeleitet sind und sprach die Erwartung aus, daß die eingeleiteten Maßnahmen mit größter Entschlossenheit fortgeführt werden.

Die bayerische Staatsvereinfachung

In der Bayerischen Volksparteiforenspondenz werden Einzelheiten über die geplante bayerische Staatsvereinfachung gegeben, die im allgemeinen den vorläufigen Vorschlägen des Ministerpräsidenten an die Landtagsfraktionen entsprechen. Danach würden aufgehoben werden: 2 Ministerien, 3 Kreisregierungen (Landshut, Innsbruck, Bayern), 2 Oberlandesgerichte, 8 Landgerichte, 61 Amtsgerichte, 24 Bezirksämter, 24 Vermessungsämter und 12 Forstämter, sowie eine Reihe von Professuren an den Hochschulen. Die Befugnisse der Aufsichtsbehörden werden erweitert, der Zustanzemogen vergrößert. Die Einsparungen an Personalausgaben sollen jährlich etwa 8 Millionen RM, an Sachausgaben 6 bis 8 Millionen RM ausmachen.

Einheitlicher Reichsstraßenplan

Im Reichsverkehrsministerium wurde dieser Tage mit den Landesregierungen verhandelt, um eine Vereinheitlichung der zum Teil verschiedenartigen Ausbaupläne für die deutschen Landstraßen zu erzielen. Die Landesregierungen will versuchen, ohne gesetzgeberische Maßnahmen des Reiches auf dem Wege der Vereinbarung mit den Landesregierungen über ein festzulegendes Reg. von Hauptverkehrsstraßen und durch eine Straßenaufbauordnung die aus verkehrspolitischen Gründen erforderliche Einheitlichkeit im Straßenbau sicherzustellen. Fast einstimmig erklärten sich die Länder zur Mitarbeit entsprechend den Vereinbarungen bereit. Das Reichsverkehrsministerium wird aus den von den Ländern beizubringenden Unterlagen eine Reichsliste der Hauptverkehrsstraßen aufstellen sowie den Entwurf einer Straßenaufbauordnung ausarbeiten.

Die außenpolitische Lage Oesterreichs

Im Finanzausschuß des österreichischen Nationalrates hielt der sozialdemokratische Abgeordnete und frühere Bundeskanzler Dr. Renner eine große Rede, in der er u. a. bemerkte: Die lokale Haltung Oesterreichs gegenüber dem Völkerbund wurde von den Nachbarstaaten nicht immer mit dem gleichen Wohlwollen beantwortet. Trotz der Friedlichkeit der österreichischen Politik befindet sich in Wien noch immer die Interalliierte Militärkontrollkommission. Die Entwicklung der Verhältnisse in Ungarn, insbesondere dessen Anlehnung an Rom und Anzora, mühten zeigen, daß es in Zukunft mit der Verbindung nach dem Rhein und nach der Nord- und Ostsee rechnen müsse. Der italienisch-jugoslawische Gegensatz werde angeht die Unberechenbarkeit des gegenwärtigen römischen Systems für Oesterreich zu einer großen Sorge. Der wirtschaftliche Einfluß Italiens in den südlichen Alpenländern könnte gegebenenfalls ein politischer werden, was wegen des sogenannten Donaugleichgewichts nach allen Seiten wirken würde, und eventuell mögliche Beziehungen und Konkurrenz mit sich bringen könnte. Für Oesterreich gebe es nur einen einzigen Ausweg, einer dauernden ökonomischen und politischen Befriedung, das sei der

Prinz Carol. Nach Pariser Meldungen trifft es nicht zu, daß Prinz Carol endgültig auf den rumänischen Thron verzichtet habe. Er wolle aber den Gang der Ereignisse abwarten und sich nicht in Abenteuer stürzen.

Kardinal Buzano †. Kardinal Giovanni Buzano ist, wie aus Rom gemeldet wird, gestorben. Er hat ein Alter von 80 Jahren erreicht.

Badischer Teil

Badischer Landtag

Interpellationen und Anträge:

Zum **Steuervereinheitlichungsgesetz** hat das Zentrum folgende kurze Anfrage eingebracht: „Die Reichsratsvorlage eines Steuervereinheitlichungsgesetzes nimmt tiefeinschneidende Änderungen des Steuerrechts in Aussicht. Die Kompetenzen der Länder sollen erheblich eingeschränkt, die Steuerförmlichkeiten vereinfacht werden, daß der Mittelstand in Baden eine erhebliche Steuererhöhung an Grund-, Betriebsvermögens-, Gewerbeertrag- und Gebäudeverpflichtungssteuer erfahren würde. Was gedenkt die badische Regierung zu tun, um diese Umwälzung und steuerliche Mehrbelastung des ländlichen und städtischen Mittelstandes zu verhindern?“

Zu **Auswüchsen des Autoverkehrs** hat das Zentrum folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß die immer stärker werdenden Auswüchse des Verkehrs mit Automobilen und Kraftfahrzeugen durch geeignete Maßnahmen, insbesondere durch Festsetzung der bisher zugelassenen Schnelligkeiten innerhalb bewohnter Straßen möglichst wirksam bekämpft werden. Es ist dabei besonders darauf zu achten, daß auch Erschütterungen und Beschädigungen von Gebäuden durch eine bessere Befestigung von Lastautos verhütet werden.“

Zur **Kostlage der Landwirtschaft** wurde vom Zentrum folgende förmliche Anfrage eingebracht: „Die vielen und schweren im letzten Sommer niedergegangenen Gewitter, die meistens von Hagelschlag begleitet waren, ebenso die anhaltenden Regenperioden während der Erntearbeit haben in vielen Gegenden des Landes schweren Schaden an Wiesen-, Feld- und Gartenzeugnissen angerichtet, so daß Hilfe dringend nötig ist. Was gedenkt die Regierung, insbesondere auf steuerlichem Gebiete zu tun?“

Zum Kraftwerksbau Rembs

Bei dem internationalen Abkommen zwischen der Schweiz und Frankreich wegen des zu erbauenden Großkraftwerks Rembs wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die aus je zwei Vertretern der beiden Staaten bestehen soll, und deren Aufgabe es ist, während der Bauarbeiten die Ausführung der Bauarbeiten zu überwachen und die auch für alle Betriebsfragen zuständig ist. Die beiden schweizerischen Vertreter sind Ingenieur Nagot, Direktor der schweizerischen Gesellschaft für Elektrizität, und Dr. A. Strider, Sektionschef des Amtes für Wasserwirtschaft in Bern. Als Vertreter für Ingenieur Nagot wurde noch Ingenieur Wilschardt in Basel ernannt. Die Ernennung der Delegierten gilt bis zum 31. Dezember 1930.

Lohnbewegungen in Baden

Die Lage der **Tabakarbeiter**. In Nauenberg bei Wiesloch, fand am Donnerstag vormittag eine Kundgebung der ausgesperrten Tabakarbeiter — etwa 500 an der Zahl — vor dem Rathaus statt. Eine Abordnung trug der Gemeindeverwaltung die Forderungen der Arbeitergemeinschaft vor. Bürgermeister Stier erklärte sich bereit, das an das Bezirksamt und an die Regierung gerichtete Ersuchen um eine Hilfsaktion zu unterstützen. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die letzte Mark des fällig auszuschüttenden Wochenlohnes aufgebraucht sei und ein Familienvater von einer Wochenunterstützung von 5 M nicht leben könne. Ferner wird die Tatsache festgestellt, daß über 100 Kinder an den Maschinen erkrankt sind und unter dem Mangel an Mitteln die Pflege der Kranken leiden muß. Den Versammelten wurde ein Rundschreiben des christlichen Tabakarbeiterverbandes abgegeben, das zur Ruhe und Ordnung ermahnt. Die Demonstration löste sich dann ohne jeglichen Zwischenfall auf. — In Diebheim beträgt die Zahl der Aussperrten weit über 600. Von den fünf Fabriken am Ort ist nur noch eine im Betrieb, die dem Verbands der Zigarrenhersteller nicht angehört. Sie beschäftigt 30 Arbeiter.

Textilarbeiterstreik im Wiesental. Wie aus Zell im Wiesental gemeldet wird, ist die gesamte Arbeiterschaft der dortigen drei Textilfabriken in den Ausstand getreten. Im nordwestlichen Wiesental, sowohl in Schoppsheim als auch in den westlicheren Betrieben wird zur Zeit noch gearbeitet. Die Entwicklung ist noch ungewiß, und es ist fraglich, ob es zu einem allgemeinen Streik kommen wird.

Zum **Abbruch der Lohnverhandlungen in der Textilindustrie.** Durch den Abbruch der Lohnverhandlungen in der badischen Textilindustrie wurde die vor etwa 14 Tagen über die Akkordförmliche Höherstellung auch wieder hinfällig. Diese Erhöhung war abhängig von einer Vereinbarung über die Erhöhung der Stundenlöhne; nachdem nun diese gescheitert sind, sind auch die Vereinbarungen über die Akkordförmliche wieder gelöst.

Weihnachtsbitte

Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Korl möchte ihren 208 Kranken, die sie gegenwärtig beherbergt, auf Weihnachten auch gern wieder eine Freude machen. Wieviel an Lebenskraft und Lebensfreude müssen diese Armen entgegennehmen. Die Armen, über die das fallende Weh kommt, vor denen die Zukunft oft so dunkel und bange liegt. Da soll Weihnachten ein helles Licht in alle ihre dunkle Not hineinwerfen. Die Anstalt bittet herzlich, ihr dazu etwas mitzugeben. Sie ist für jede freundliche Gabe dankbar. Die Postfachnummer der Anstalt ist: Karlsruhe 8924.

Die Meldungen über den Reparationschwindel

werden in Heidelberg als übertrieben bezeichnet. Tatsache ist, daß der durch den Staatsanwalt in Heidelberg in Haft gefesselte Kaufmann Franz Philipp einige falsche und badische Firmen unter der Vorpiegelung von Lieferungen für 1200 Holzhäuser über das Reparationskonto nach Frankreich um Beträge gebracht hat. Bei Landauer Firmen sind es insgesamt etwa 2000 M, bei einer Karlsruher Firma 2000 M, bei zwei Gagelacher Firmen insgesamt 1000 M. Ein gewisser Krummholz aus Bergzabern spielte den Vermittler und spielte vor, daß er selbst mit Philipp in Paris Verhandlungen mit verschiedenen Ministerien wegen der Holzhäuser gepflogen habe. Die von den gutgläubigen Geschäftleuten gegebenen Gelder waren Darlehen für angebliche Auslagen. Nach erwiesener Sittlosigkeit der Philipp und Krummholz'schen Angaben war Anzeige erstattet worden.

Gemeinde-Rundschau

Eine **küßliche Pressestelle in Baden-Baden.** Bei der Stadtverwaltung Baden-Baden ist eine Pressestelle geschaffen worden.

Die **Gebäudesteuer in Freiburg.** Infolge der durch das Innenministerium genehmigten weiteren Ermäßigung der Gebäudesteuerwerte um 20 Proz. bei der Berechnung der Gebäudesteuererträge ergibt sich für die Rechnungsjahre 1926/27 für die Stadtasse Freiburg ein Ausfall von über einer Million M, der Anteil des Staates erfährt für die beiden Jahre eine Ermäßigung von zusammen 854 000 M. Der Stadtrat hat beschlossen, daß die Fehlbedragte gedeckt werden durch Erhöhung der Steuerfüße für die Gemeindesteuer vom Liegenschaftsvermögen, Betriebsvermögen und Kapitalertrag. Für 1926 wird der Steuergrundbetrag für die Gebäude von 40 auf 60 Pf. erhöht. Der endgültige Steuerfuß für 1927 wird später festgesetzt werden.

Aus dem **Bürgerausschuß Wolfach.** Zur Tilgung der Vermögensschulden, die besonders aus städtischen Neubauten entstanden sind, genehmigte der Bürgerausschuß einen außerordentlichen Holzabtrieb, wozu 2000 Festmeter sofort der Nutzung zugeführt werden sollen. Weiter stand der Vorschlag für 1927/28 zur Beratung, der einen ungedeckten Aufwand von 45 974 M vorsieht. Zur Deckung desselben wird eine Umlage von 80 Pf. auf das Grundstücksvermögen, 32 Pf. auf das Betriebsvermögen, und 6 M auf den Gewerbebeitrag vorgesehen. Die Vorlage wurde angenommen.

Der **Bürgerausschuß Leopoldshöhe** genehmigte den Vertrag mit den Kraftwerken Rheinfelden, durch den die Stromerzeugung von Weil-Leopoldshöhe einheitlich geregelt wird. Als Vertragspartner tritt der Gas- und Elektrizitätsverband auf, der die Stadt Lörrach und eine Anzahl Gemeinden des Lörracher Bezirkes umfaßt. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß das Kanalisationsprojekt beim Hotel Dermann mit einem Aufwand von 75 000 M. Auch die Erwerbung von Gelände für den Fabrikanbau der Lonza A.G. wurde gutgeheißen.

Aus der Landeshauptstadt

Kriegsgräberfürsorge. Die Schülerrinnen der Lessingschule in Karlsruhe haben seit längerer Zeit unter sich gesammelt, um einen Kriegsgräberhof in Patenschaft zu übernehmen. Das Ergebnis war ein so günstiges, daß nunmehr ihnen die Patenschaft über den Friedhof Mangiennes (Dep. Meuse), 10 Kilometer südwestlich Longuyon, von der Bundesleitung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge übertragen werden konnte. Auf dem Friedhof mit 3333 Einzelgräbern ruhen 100 badische Leibgrenadiere, 212 Grenadiere des Grenadierregiments 110 und 28 Gefallene des Feldartillerieregiments 14.

Badisches Landestheater. Sonntag, den 27. November, vormittags halb 12 Uhr, „Erstes „ugendkonzert“ des badischen Landestheaterorchesters unter der Leitung von Josef Krips. Solist: Franz Schuster. Zur Aufführung gelangt: Webers „Oberon-Quartette“; die Arie des „Don Tebal“ aus „Der Zimmerrmann“ von Lorhing und Beehovens I. Sinfonie. Als Abendvorstellung findet die erste Wiederholung von Saint Saens Oper „Samson und Dalila“ in der erfolgreichen Neueinführung statt. Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz. In Szene gesetzt von Otto Krauß. Die Partie des „Abimelech“ singt Rudolf Weirauch.

Colosseum-Theater Karlsruhe. Die täglich ausverkaufte Revue: „Jugend und Lebens“ gastiert nur noch einige Tage. Die letzte Aufführung ist am Dienstag, den 29. November. Ab Mittwoch, den 30. November, ist das **Sandbühnenstück** oberbayerische Bauerntheater zu einem dreitägigen Gastspiel verpflichtet und bringt als Novität die dreitägige Bauernkomödie: „Die blaue Herz“; dieses Stück übertrifft alle bisher gezeigten Bauernstücke. Die Hauptdarsteller sind die dem Karlsruhe Publikum von früheren Gastspielen her bekannte Kräfte, **Wenno Dietz** als Spielleiter zeichnet für eine flotte humorvolle Bühnenhandlung. Ab Samstag, den 3. Dezember, zieht wieder ein munteres Variétéstück ins Colosseum ein. Es ist der Diktation gelungen, den vom Ausland zurückgekehrten **Zauberflüster A. Kasser** wieder zu einem Gastspiel zu gewinnen. Seine Vorführungen vor zwei Jahren, u. a. „Das Verschwinden eines lebenden Pferdes samt Aufsicht“, der „Rosenkranz“, der wirkliche Rosenherzvorführer, die „Küsterin in der Wasserlauge“, Roma der fälschliche Mensch usw., werden durch ganz neue Illusionen übertraffen. Den ersten Teil des Programms füllen rein künstlerische Darbietungen aus. Ein wirklich internationales Spezialitätenprogramm wird die erste Monatshälfte Dezember den Spielplan beherrschen. Für die auswärtigen Besucher sind an Sonntagmorgens besondere Festvorstellungen angeordnet, auch sind die Abendvorstellungen so rechtzeitig beendet, daß Heimfahrgelegenheit nach allen Richtungen gewährleistet ist.

RESIDENZ-LICHTSPIELE
Waldstraße 111 Telefon 5111
Das gefährliche Alter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe: Im Laufe des gestrigen Vormittags zog die Regenfront über uns hinweg. Somit war es meist wolfig. In Südbaden föhlig heiter. Heute morgen liegt über dem Land in etwa 500—900 Meter eine ziemlich geschlossene Hochnebeldecke. Gornisgründe und Feldberg haben heiteres Wetter. Nach Abzug der Störung liegt jetzt ein kräftiges Hochdruckgebiet zentral über dem Festland, womit wieder östlich bis nordöstlich die Luftzufuhr bei uns eingetreten ist. Zu einer durchgreifenden Aufheiterung wird es bei uns jedoch voraussichtlich noch nicht kommen, da das Kaltluftkissen in den unteren Schichten sich noch in Ruhe befindet und von der aus der Höhe abziehenden Luft nicht weggeräumt wird. **Vorausage für Sonntag:** Fortdauer des nebligen Wetters, meist trüben, Hochschwarzwald heiter, Temperaturen wenig verändert, Saar und Hochschwarzwald Nachfrost.

Warum ewig in Miete wohnen?
Wenn man durch Erwerb eines Bauparzettes der G. d. J. für das Geld, das man sonst jährlich an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unkündbares Dauergeld schon zu 4%, Zins. Sicherster Weg, um je noch den Willungen des Sparers in kürzerer oder längerer Zeit, u. U. schon in 1½ bis 2 Jahren, zum Eigenheim zu gelangen. Frage an bei den Bauparkasse der Gemeindefreunde. Willenot. Würt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim!
In 2½ Jahren an 1922 Bauparzell 31,6 Mill. RM zugewillt.

Kurze Nachrichten aus Baden

D. J. **Heidelberg, 25. Nov.** Der Inhaber der Weinhandlung Heberle & Hühns, Karl Heberle, ist 64 Jahre alt gestorben. Er war eine im öffentlichen Leben weitbekannte Persönlichkeit. Vor dem Kriege gehörte er dem Bürgerausschuß und Stadtrat an, seit 1904 bis zu seinem Tode ununterbrochen auch der Handelskammer, die ihn 1922—25 in den Landesparlament entsandte hat. Früher zur nationalliberalen Partei gehörend, trat Heberle nach der Revolution zur demokratischen Partei über.

D. J. **Badenbad, 25. Nov.** Zur Vornahme von Arbeiten an der Wasserleitung ließ der Pumpmeister am Dienstag das ganze Stadtnetz sperren. Aberdies lief in der Nacht das Reservoir des Wasserturmes leer. Da erst im Laufe des Vormittags die Wasserzufuhr wieder in Ordnung kam, so war die Stadt fast 12 Stunden ohne Wasser.

* **Badenbad, 26. Nov.** Am Freitag nachmittag wurde in Söllingen die Volksschülerin Vera Armbruster auf der Hauptstraße in Söllingen durch einen Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind trug vermutlich eine Verrenkung und am Kopfe anscheinend nicht bedeutende Verletzungen davon. Ob der Wagenführer, der seinen Wagen auf 6 Meter zum Halten brachte, eine Schuld trifft, steht noch nicht einwandfrei fest. Weitere Erhebungen sind im Gange. Der Fall ist um so tragischer, als vor einigen Wochen ein anderes Kind der Familie Armbruster von einem Motorradfahrer angefahren wurde und an den erlittenen Verletzungen verstorben ist.

D. J. **Wiesloch, 26. Nov.** Im Stadtteil Altmiesloch zeigen circa 10 Käufer an der Diehlheimerstraße Misse, die darauf schließen lassen, daß sich das Erdreich gesenkt hat. Man glaubt, diese Tatsache auf das in der Nähe befindliche Bergwerk zurückführen zu müssen. Die bisherigen Gutachten über die Ursache widersprechen sich. Nimmehr ist ein weiteres Gutachten bei der Geologischen Landesanstalt in Freiburg eingefordert worden.

Wiesloch, 26. Nov. Die Rheinisch-Heffische Bergwerks- und Verhüttungsgesellschaft in Aachen, die in der Nähe des Stadtteils Altmiesloch große Bergwerksanlagen erstellt hat, wird Ende dieses Monats das Bergwerk stilllegen wegen der hohen Selbstkosten und des Rückgangs auf dem Metallmarkt. Die gesamte Mannschaft von circa 150 Mann wird dadurch arbeitslos.

D. J. **Kastatt, 25. Nov.** Unter freudiger Anteilnahme der katholischen Gesamtgemeinde unserer Stadt hat gestern abend der neu ernannte Stadtpfarrer **Bruder** hier seinen Einzug gehalten. Er wurde mit dem Auto in Untergrömbach, seinem bisherigen Wirkungskreis, abgeholt.

* **Kastatt, 26. Nov.** Ein Motorradfahrer von Karlsruhe, der am 26. Nov. nach 11 Uhr nach Kastatt fuhr, verlor bei Kastatt (etwa 130 Meter oberhalb der Unterführung nach Karlsruhe an der bekannten S-Kurve) offenbar infolge zu raschen Tempos die Herrschaft über das Motorrad, fuhr nach rechts über den Gehweg 16 Meter weit bis an einen kleineren Baum, der durch den Knall geknickt und selbst weitere 6 bis 8 Meter mitgerissen wurde. Der Fahrer des Motorrades, ein Schlosser aus Karlsruhe, ist tot, der Begleiter, Kupferschmid aus Badach, wurde leicht verletzt.

Wühl, 26. Nov. Der Direktor der Verlagsgesellschaft „Unitas“, Herr Anton Oser, feiert am Sonntag, den 27. November, das Fest der Goldenen Hochzeit. Verlagsdirektor Oser wirkt seit 14 Jahren sehr erfolgreich an der Spitze der „Unitas“-Druckerei, in deren Verlag bekanntlich der „Acher- und Böhler-Vote“ erscheint. Er ist auch Mitglied des Aufsichtsrates der „Badenia“ sowie Vorsitzender der Gruppe Mittelbaden des deutschen Zeitungsverlegervereins. Im kommunalpolitischen Leben der Stadt Wühl, sowie in den verschiedenen Körperschaften ist er hervorragend tätig.

Freiburg, 25. Nov. Das neue Industrieunternehmen, die **projektierte Kunstseidefabrik**, glaubt ihren Betrieb schon im Herbst nächsten Jahres aufnehmen zu können. Mit der Erbauung der Fabrikgebäude soll im Februar begonnen werden. Die Aktionäre haben von der Stadt Freiburg einen Gelände-komplex von 25 Hektar zum Preise von 1 M pro Quadratmeter erworben. Von der Stadt erhält das Unternehmen in den ersten Jahren steuerliche Erleichterungen eingeräumt und den elektrischen Strom zu Vorzugspreisen geliefert. Die **Erbaungskosten** für die Fabrik sind mit der Inneneinrichtung auf 7—8 Millionen Reichsmark veranschlagt.

Staatsanzeiger

Forstliche Staatsprüfung.

Die nächste forstliche Staatsprüfung beginnt am Donnerstag, den 1. Dezember dieses Jahres. Die schriftlichen Anmeldungen sind bis spätestens 15. November dieses Jahres hierher einzureichen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die schriftlichen Bewerbungsarbeiten, soweit sie noch nicht eingereicht sind, zur Vorlage zu bringen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Bestehen der Staatsprüfung keinen Anspruch auf Anstellung im Staatsdienst gewährt.

Karlsruhe, den 3. November 1927.
Ministerium der Finanzen
— Fortabteilung —

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern
Ernannt:
Kriminalassistent Heinrich Köstinger in Mannheim zum Kriminalsekretär dafelbst.

Justizministerium
Abertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes
auf 1. Februar 1928:
Landgerichtsrat Karl Rittermaier in Heidelberg und Amtsgerichtsrat Dr. Hans Martin Grüninger in Freiburg.

Ministerium des Kultus und Unterrichts
Ernannt:
Privatdozent Dr. Walter Schwarzacher an der Universität Graz, mit Wirkung vom Tage des Dienstanktritts an, zum planmäßigen außerordentlichen Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Heidelberg.
Entlassen:
Hauptlehrer Ludwig Zeller in Freiburg.

Gestorben:
Landeskommissar Geh. Rat Leopold Gräfer in Karlsruhe.
Hauptlehrer Josef Müller, zuletzt in Weiler, Amt Konstanz.
Förster Karl Herrmann in Kuppenheim.

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Kaiserstraße 231 Fernruf 4854/56
Großhandel Erstklassige Ruhrkohlen, Koks, Briketts 986 Kleinhandel

Badisches Landestheater

Spielplan vom 26. November bis 6. Dezember 1927

Samstag, 26. Nov. * B 10. Th.-Gem. III. S. G. (2. Hälfte)
Zum erstenmal: Ein Traumpiel. In drei Aufzügen von August Strindberg. Musik von E. R. Neznicek. 19½ bis geg. 22¼ (5.—).

Sonntag, 27. Nov. Vormittags: Erstes Jugendkonzert. Leitung: Josef Krups. Solist: Franz Schuster. 11¼—12¼ (0,40—1,30).
Erwachsene nur als Begleitung der Jugendlichen 0,80 bis 2,50 RM.
Nachmittags: Außer Miete Spiel im Schloß. Anekdoten von Franz Molnar. 15—17¼ (3.—).
Abends: * A 10. Th.-Gem. 1301—1400. Samson und Daila. Oper von Saint-Saëns. 19½ bis n. 22 (5.—).

Montag, 28. Nov. Volksbühne 3. Fra Diavolo. Komische Oper von Auber. 19½ bis n. 21¼ (7.—).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Dienstag, 29. Nov. * C 9. Th.-Gem. I. S. G. Boris Godunow. Russisches Volksdrama von Mussorgski. 19½ bis 22¼ (8.—).

Mittwoch, 30. Nov. Volksbühne 3. Fra Diavolo. Komische Oper von Auber. 19½ bis n. 21¼ (7.—).
Nähe aller Platzgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 1. Dez. * D 11. (Donnerstagmiete) Th.-Gem. III. S. G. (1. Hälfte) Ein Traumpiel. In drei Aufzügen von August Strindberg. Musik von E. R. Neznicek. 19½ bis geg. 22¼ (5.—).

Freitag, 2. Dez. 3. Vorstellung der Schülermiete: Die Braut von Messina. Von Schiller. 18¼ bis n. 21¼ (5.—).
Nähe vom 2. Rang Seite an aufwärts sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Samstag, 3. Dez. * E 10. Th.-Gem. 2. S. G. Zwölfstübchen. Schauspiel von Bruno Frank. 20—21¼ (5.—).

Sonntag, 4. Dez. Außer Miete. Nachmittags: Zum erstenmal: Die Reise ins Schlaraffenland. Märchen in 5 Bildern von Ulrich v. d. Trench. 15—17 (3.—).
Abends: * B 11. Th.-Gem. 1—100. Neuestudiert: Der Vogelwähler. Operette in drei Akten von Carl Zeller. 19½ bis n. 22 (7.—).

Montag, 5. Dez. Th.-Gem. III. S. G. (1. und 2. Hälfte). IV. Sinfoniekonzert. Leitung: Josef Krups. Solist: Rudolf Gindemith. 20—22 (4.—).

Dienstag, 6. Dez. * C 10. Th.-Gem. 1101—1300. Der Diktator. Vier Akte von Jules Romains. 19½ bis geg. 22 (5.—).

Sonntag, 27. Nov. * Weckend von Noël Coward. 19½ bis n. 21¼ (4,20).

Sonntag, 4. Dez. * Weckend von Noël Coward. 19½ bis n. 21¼ (4,20).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters
Freitag, 2. Dez., 18¼ Uhr. Dramaturgische Funkstunde. Vortrag des Intendanten Dr. Baag über die Notwendigkeit des Staatstheaters.

Die 4. Rate für Blaquiete (Dezemberrate) kann vom 1. Dezember bis einschließlich 5. Dezember an der Vorverkaufsstelle des Landestheaters einbezahlt werden. Vom 6. Dezember ab erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 50 Pf.

Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Frig. Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Meisebüro Hermann Wehle, Kaiserstraße 141, Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarettenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Berberplatz 48, Tel. 503.

Verschiedenes

Diebe in Stresemanns Privatwohnung
Fr. Berlin, 28. Nov. (Tel.) Wie die „D. Z.“ berichtet, haben Einbrecher der Privatwohnung Dr. Stresemanns einen Besuch abgestattet. Sie wurden jedoch gestört und mußten die Flucht ergreifen. Durch vorgefundene Fingerabdrücke hofft die Kriminalpolizei, die Einbrecher ermitteln zu können.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Hier für die Zukunft keine *A10 Th.-Gem. 1301—1400

Samson und Daila
von Saint-Saëns
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Die Steinbauerarbeiten
(Nöte Sandsteine u. Granit) sowie die Walzsteinlieferung für den Umbau des Aufnahmegebäudes in Mannheim sind nach den techn. Vorschriften für Bauleistungen vom August 1925, sowie der Verbindungsordnung für Bauleistungen vom Jahre 1926 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen liegen bei der Hochbau-Inspektur 2 in Mannheim, Eingang Bartelsaal 2. Klasse zur Einsicht auf. Dasselbe Abgabe der Leistungsbedingungen. Angebote sind verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Öffnungstermin am 5. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Mannheim, 22. Nov. 1927.
Vorstand des Reichsbahn-Bauamtes Mannheim 2.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Samson und Daila
von Saint-Saëns
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Stafford.
Die getroffenen Maßnahmen werden dahin geändert, daß das betrieuchte Gebiet als Sperregebiet, der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet gilt.
Karlsruhe, den 24. November 1927. 2.975
Badisches Bezirksamt IV. D.-3.147

Garantiert Ziehung 1. DEZ. 27
SCHWETZINGER-GELDLOTTERIE
12500
5000
4000
LOS 1M-11ST, 10M-PORTO U. LISTE 30PF.
MANNHEIM 107, 41
POSTSHECKKONTO 17045 KARLSRUHE
Hermer

Hier bei: Lotterie-Einnehmer Zwerg und Maier, Kern, Wolf

TH. und O. HESSIG
Telephon 105 Karlsruhe i. B. Hirschstr. 40
G. 768 Gegründet 1878

Beton- und Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau
Asphaltierungen
Neuzeitlicher Straßenbau
Spezialität: Soliditit-Betonstraßen D.R.P.

Rückzahlung der Gas- und Strombetriebszuschüsse.
In Vollzug des Stadtratsbeschlusses vom 10. November 1927 werden die im Jahre 1922/23 von unseren Kleinabnehmern an die städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamtskasse in Papiermark bezahlten Betriebszuschüsse in der Zeit vom 1. Dezember 1927 bis 1. April 1928 in der Weise rückvergütet, daß allgemein, ohne Berücksichtigung der Einzahlungszeit, für je 1000 Papiermark 50 Reichspfennig bezahlt werden. 2.930
Die Rückzahlung erfolgt ausnahmslos nur gegen Rückgabe der feinerzeit ausgestellten Betriebszuschussquittung entweder gegen Aufrechnung beim Gebührenreinigung durch unsere Erheber oder in bar an unserer Kasse, Leisingstr. 16, in den Klassenstunden von 8—12¼ Uhr.
Karlsruhe, den 26. November 1927.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Wollen Sie
die badischen Behörden auf Ihre Firma aufmerksam machen?
Dann veröffentlichen Sie Ihre Anzeigen in der
Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger
denn sie gelangt als offizielles Organ der badischen Regierung, in alle staatlichen und kommunalen Ämter des badischen Landes
Sie werden gewiß mit dem Erfolg zufrieden sein

Städtische Sparkasse Konstanz
(Öffentliche Spar- und Kreditanstalt)
Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
Raffenbestand	39 352,27	Spareinlagen	84 102,02
Guthaben bei Banken	133 151,09	Giroeinlagen	15 942,45
Guthaben bei Girozentralen	88 667,80		
Festanlagen:			
a) bei Girozentralen	200 000,—		
b) bei Sparkassen und Banken	420 000,—		
Reichsbank und Postbank	9 508,86		
Wechsel	116 557,31		
Wertpapiere	3,—		
Darlehen:			
a) Hypotheken	369 124,40		
b) an Gemeinden usw.	141 800,—		
Laufende Kontokorrentkredite	2 266 444,70		
Vorschüsse	13 179,06		
Zinsrückstände	4 839,80		
Liegenschaften (Verwaltungsgebäude und sonstige Grundstücke)	1,—		
Fahrnisse	1,—		
Aufwertungskonto	62 619,59		
Summa	3 865 249,88		
		Summe	103 044,47

Berechnung der Rücklage.
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5% aus 84 102,02 RM 4 205,10 RM
Überschuldung 1926 1 103,24 RM
Somit weniger 5 308,34 RM
Gutach, den 30. März 1927. 2.972

Gemeindesparkasse Gutach.
Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
1. Raffenbestand	2 891,91	1. Spareinlagen	84 102,02
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen, Postbankamt.	15 712,54	2. Giroeinlagen	15 942,45
3. Darlehen auf Hypotheken	56 129,50		
4. Darlehen in f. d. Rechnung	1 683,62		
5. Darlehen a. Schuldschein	23 515,—		
6. Einzahlungrückstände			
Stückzinsen	2 107,66		
7. Gerätschaften	1,—		
8. Überschuldung 1926	1 103,24		
	103 044,47		

Berechnung der Rücklage.
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5% aus 84 102,02 RM 4 205,10 RM
Überschuldung 1926 1 103,24 RM
Somit weniger 5 308,34 RM
Gutach, den 30. März 1927. 2.972

Berechnung der Rücklage.
Nach § 20 der Satzung soll die Rücklage 5% der Einlagen betragen:
Dieselbe berechnet sich aus 3 536 605,24 RM auf 176 834,75 RM
Vorhanden sind als Reinerlösmittel 62 309,25 RM
Somit fehlen zur satzungsgemäßen Rücklage 114 435,50 RM
Konstanz, den 14. Mai 1927. 2.980
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Dr. Roetke, Oberbürgermeister. Schreiber: Städtische Sparkasse Konstanz. Wum.

Die Sonntagruhe im Handelsgewerbe in der Landeshauptstadt Karlsruhe.
Mit Zustimmung des Bezirksrats wird die Ziffer II der Anordnung vom 20. 4. 1920 in der Fassung vom 30. 11. 1926 durch nachfolgende Vorschrift ersetzt:
II. Auf Grund des § 105b Abs. 2 Gewerbeordnung in der Fassung der Verordnung der Reichsregierung vom 5. 2. 1919 und auf Grund der Bad. Vollzugsverordnung hierzu vom 18. März 1919 werden von der Anordnung der allgemeinen Sonntagruhe für die Landeshauptstadt Karlsruhe und die Vororte folgende Ausnahmen zugelassen:
Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und somit ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen wird gestattet:
In der Landeshauptstadt Karlsruhe einschließlich aller Vororte
a) an den beiden Sonntagen vor dem 1. Weihnachtstfesttag für alle offenen Verkaufsstellen,
b) an dem 3. Sonntag vor dem 1. Weihnachtstfesttag für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Verkaufsstellen, in denen Blumen und Kränze geführt werden (Blumengeschäfte),
c) an dem letzten Sonntag vor Allerheiligen, jedoch nur für Verkaufsstellen, in denen Blumen und Kränze geführt werden (Blumengeschäfte),
jeweils in der Zeit von 11 bis 18 Uhr.
Karlsruhe, den 22. November 1927. D.-3. 149
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Leichenwagen
tiefen als Spezialität
Vorher Fahrzeugwerke
G. m. b. H. 5331
Vorh. Nr. 9, Bürtensberg
Jede Ausführung vorzüglich, günstige Zahlungsbedingungen. Angebote und Bilder kostenlos. Gebraucht, sehr gut erhaltener Sanitätswagen auf Gummirollen sehr preiswert abgegeben.
2.983. Karlsruhe. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Gesellschaft bürgerl. Rechts Erhard & Neule, Holzwarenfabrik in Karlsruhe, Nachstraße Nr. 46, Gesellschafter Friedrich Neule und Karl Erhard, Kaufleute in Karlsruhe, wurde nach erfolgter Befristung des Vergleichs vom 15. Nov. 1927 aufgehoben. Das für die Schuldner Erhard und Neule bei der Eröffnung des Vergleichsverfahrens angeordnete allgemeine Verkaufsverbot ver-

Badisches Landestheater
Sonntag, 27. November 1927
Vormittags
Erstes Jugendkonzert
Leitung: Josef Krups
1. Beber: Oberon-Overtüre
2. Vorhing: Arie des Van Wett in „Bar und Zimmermann“ Schuster
3. Beethoven I. Sinfonie
Anfang 11¼, Ende 12¼, Preise 40 Pf. bis 1,30 RM
Erwachsene nur als Begleitung der Jugendlichen 80 Pf. bis 2,50 RM
Nachmittags
Außer Miete
Spiel im Schloß
von Molnar
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
von der Trench Brand Adam Leitgeb Müller Höder Gemmecke Prüter
Anfang 11¼, Ende 12¼, I. Rang und I. Spermity 3 RM.

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM

Im Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 27. Nov. 1927
Weekend
von Coward
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Judith Blüh Ernath
David Blüh Müller
Sorel Blüh Mademacher
Simon Blüh Leitgeb
Rya Müller Höder
Richard Quaiser
Jadie Quaiser
Sandy Kieble
Clara Ziegler
Anfang 19¼, Ende 22 I. Parkett 4,20 RM